



Na, erkennen Sie diese Ex-Ministerin?

Maria Rauch-Kallat (64), zuletzt 2007 in der Politik, verblüffte beim „Mentory Club“-Event in der Boutique SORO life-art (& La Hong) mit Pixie-Cut. Ob die Frisur allein wohl auch ihr Gesicht so zur Entfaltung brachte?

BIORN STEINMETZ

## Ein Heimspiel für Horowitz

Das Goldene Wien. Nach sieben Jahren „on Tour“ gab's die stargespickte „Dernière“



FRANZ GRUBER

Gruppenbild mit Dame: Hirschal, Marecek, das Herz-Duo Horowitz & Lohner (v. li. n. re.)



FRANZ GRUBER

Horowitz' Credo: „Christine Brezovsky kann's, ich singe nur gerne“

VON DIETER CHMELAR

Draußen regnete es in „Hernalser Schnürln“, drinnen ging die Sonne auf – die „Kulisse“ wurde zur kuscheligen Herzkammer, als Michael Horowitz (62), der singende Chefredakteur, nach sieben Jahren die letzte Vorstellung seines hinreißenden Programms „Das Goldene Wien“ zelebrierte. Solche

aus Salzburg eilte etwa Helmut Lohner (80) herbei. Er traf da auf die Reinhardt-Seminar-Kolleginnen Erika Pluhar (74) & Gertraud Jesserer (69) auf Heinz Marecek, Adi Hirschal, Michou Friesz, Philipp Hochmair, Isabella & Rudi Klausnitzer, auf die Hauben-Köche Eselböck, auf Jewelier Köck und auf Figaro Joham. Ja, wenn der KURIER-freizeit-Boss – also „der Michl“ – loslegt, dableibt kein

salon nebenan ambulant rekrutiert hatte, aber immerhin auch („aus freien Stücken!“) der wunderbare Dieter Hildebrandt, der unserstletzte Woche endgültig verließ ...

So berührend, wenn Geschichten und G'schichterln von Zinskasernen, Italien-Urlauben, Gemeindebau-Flirts und den unvergessenen Monumenten wie Qualtinger & Oskar Werner aus der Erinnerung auferstehen. Es war ein



FRANZ GRUBER

Klassen- und klasse Kameradinnen: Pluhar, Jesserer

Ein Schatz von Isa Klausnitzer für den



FRANZ GRUBER

### Kein Pardon im Salon

DIETER CHMELAR



### Wer eitel sein darf und wer nicht

Für jeden Menschen ist sein Name das schönste und bedeutungsvollste Wort in seinem Sprachschatz“, sagte Dale Carnegie (besten Dank für diese Perle an [www.zitate.eu](http://www.zitate.eu)). Wohlgemerkt: Dale Carnegie († 1955), der Motivations-Marktschreier und nicht Andrew Carnegie († 1919), der reichste Mensch seiner Zeit, der die Carnegie-Hall in New York erbauen ließ, weshalb ihm jeder Mensch seine namentliche Verewigung vom Herzen vergönnt. Übrigens spendete er mehr als 350 Millionen US-Dollar, was heute einem – mehrstelligen – Milliardenbetrag entspräche. Sein entwarfender Lebensentwurf: „Wer als reicher Mann stirbt, stirbt schändlich.“ Ein Satz, der bei Weitem mehr beflügelt als das matte Motto seines, auch nicht grad „darbenden“ Namensvetters Dale: Sorge dich nicht, lebe!

Dies kam mir übrigens in den Sinn, als ich las, dass das „hipste“ Mode-Imperium der Welt, Abercrombie & Fitch, nicht verkaufte Kleidung lieber verbrennt als spendet. Begründung? Es schade dem „Image“ ihrer Marke, würden arme Leut' darin he-